



Messpunkt

Informatik-Dienstleistungen

IMPULS April 2007

Instandhaltung (IH)

Die geregelte Öffnung des Strommarktes Schweiz erhöht den Druck auf die Energieversorger alle betrieblichen Aufgaben und Prozesse zu optimieren, darunter auch die regelmässige und vorbeugende Instandhaltung (IH) der Anlagen. Die Energieversorger sind Eigentümer und Betreiber aufwendiger und kapitalintensiver betrieblicher Anlagen, deren Sicherheit, Verfügbarkeit, Wert und Lebensdauer von sehr hoher Bedeutung ist. Steigende Qualitätsansprüche des Marktes und gleichzeitiger Kostendruck kommen hinzu. Und schliesslich stellt der Gesetzgeber hohe Anforderungen an Planung, Abwicklung und Nachweis von Instandhaltungsmassnahmen mit den entsprechenden Vorschriften zum Schutz von Umwelt und Konsumenten. Die Eidg. Starkstromverordnung verlangt von den Betriebsinhabern von Starkstromanlagen eine dauernde periodische Instandhaltung. Es müssen jederzeit Angaben gemacht werden können über den Zustand (Beurteilung) der Anlage, über Massnahmen und Fristen zur Erledigung bestehender Mängel sowie Art und Zeitpunkt der tatsächlichen Erledigung derselben.

Ziele der Instandhaltung sind also, die Erhöhung und die optimale Nutzung (Lebensdauer) von Anlagen und Geräten, die Verbesserung der Betriebssicherheit, Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit, Optimierung betrieblicher Abläufe, Reduktion von Störungen und vorausschauende Kostenplanung. Instandhaltung heute heisst in erster Linie Vermeidung von Instandsetzungsarbeiten, um eine hohe Verfügbarkeit und damit Qualität in der Systemdienstleistung des EVUs zu gewährleisten. Instandhaltung ist nicht ein notwendiges Übel, sondern dient im offenen Markt in Verbindung mit Ihrem Know-How auch der Schaffung und Erhaltung von Wettbewerbsvorteilen.

Angesichts dieser Ziele wird klar, dass die Instandhaltung einen unmittelbaren Einfluss auf den Unternehmenserfolg hat, indem sie den Energieversorger in der gezielten und planbaren Bewirtschaftung aller dazu notwendigen bzw. verfügbaren Ressourcen unterstützt. Je nach Komplexität und Grösse der Anlagen bedarf es eines entsprechend leistungsfähigen Werkzeugs, mit dessen Hilfe der gesamte IH-Prozess (Planung, Abwicklung, Abrechnung und Auswertung) effizient und kostengünstig abgewickelt werden kann. Die einzelnen Schritte im Instandhaltungsprozess stehen mit vielen anderen Anwendungen in unmittelbarem Zusammenhang, z.B. mit Materialwirtschaft, Personal- und Lohnwesen, Projekt- und Leistungsrechnung, Kreditoren etc. Ein im Programm für das Betriebliche Rechnungswesen integriertes Instandhaltungsmodul wäre demnach die wohl beste Lösung für den Anwender. Ist ein solches (noch) nicht verfügbar, bleibt leider nur der Weg über ein separates IH-Programm.

Achten Sie in jedem Fall auf möglichst gut ausgebaute und flexible Schnittstellen zwischen der IH-Lösung und den erwähnten Anwendungen im Finanz- und Rechnungswesen sowie an standardisierte Massnahmen zur Instandhaltung (vergl. IMPULS März 2007).

Freundliche Grüsse

Hans-Peter Lang